



**DAGOBERT**  
DER GUTE GEIST

**Reisauflauf**

**Zutaten.**

1/4 kg Rundkornreis (Milchreis)  
1 l Milch, Salz, 10 dag Zucker, Butter  
8 Biskotten, 3 Eier, 1 P. Vanillezucker  
Staubzucker, geriebene Zitronenschale  
Zitronensaft, 1/2 kg Topfen (40 %)  
1/2 kg Beeren (Himbeeren, Erdbeeren,  
Schwarzbeeren etc.)

**Zubereitung.**

Milch, eine Prise Salz und Zucker erhitzen. Den Reis einrieseln lassen und weich kochen. Die Biskotten in ein Plastiksackerl geben und mit einem Nudelwalker fein zerbröseln. Eine runde Auflaufform (ca. 26 cm Durchmesser) mit Butter austreichen und mit den Biskottenbröseln austreuen. Die Eier trennen. Dotter mit Vanillezucker, 5 dag Staubzucker und etwas Zitronenschale cremig aufschlagen. Die Eiklar mit einer Prise Salz zu einem cremigen Schnee schlagen. Den Topfen glatt rühren. Eventuell ein paar Tropfen Milch dazugeben. Zuerst den Topfen unter die Dottermasse rühren, dann den Schnee unterziehen. Diese Masse behutsam mit dem Milchreis vermischen. In die Form füllen. Ins 200 Grad heiße Backrohr schieben und etwa 40 Minuten backen. Die Beeren mit etwas Staubzucker und Zitronensaft pürieren. Wenn Sie Himbeeren verwenden, diese eventuell durch ein Sieb passieren. Schwarzbeeren zwei bis drei Minuten kochen lassen.

Den Auflauf mit Staubzucker bestreuen. Das Püree dazu reichen.

Im Internet:  
Alle Dagobert-Rezepte unter  
[www.kleinezeitung.at/essen](http://www.kleinezeitung.at/essen)

**CRASH-KURS**

Wie heißt auf Englisch...  
Er hat Angst vorm Fliegen.  
He's afraid of flying.

Linzer Fußballverein	Korsett	vorderer Teil des Kopfes	Stadt an der Thaya in NÖ	Handtuchstoff	Abk.: unseres Wissens	flacher Strandsee	Fragewort	trop. Vogel	nicht ohne
Verkehrssignalanlage				Bereich zum Relaxen					
ital.: ja		russ. Teemaschine					Art der Körperreinigung	wirklich, tatsächlich	
Republik in Ostafrika			Abk.: Schweizer Franken	Abk.: Anmeldung		Teil des Schlüssels Halbrton über f			
Ort in Tirol	Kfz-Z. Österr. Bundesbahnen	Kfz-Z. Rohrbach im Mühlkreis/OÖ	male-risches Bei-, Füllwerk				Vollkommenheit, Ziel		Kfz-Z. Linz-Land/OÖ
Backwerk			unent-schieden (franz.)				Rhein-zufluss in Vorarlberg		s1507,1-578

**IHRE STERNE**

**WIDDER 21.3. - 20.4.** Nehmen Sie sich mehr Zeit zum Essen, das tut nicht nur dem Magen gut. Erhöhte Wachsamkeit im Alltag, denn Vorsicht ist besser als Nachsicht. Nur was sorgfältig durchdacht ist, kann klappen.

**STIER 21.4. - 20.5.** Lange genug haben Sie immer zurückgesteckt. Denken Sie doch einmal nur an sich. Lassen Sie sich etwas Schönes einfallen und genießen diesen Tag. Dann kommt die Energie auch wieder zurück.

**ZWILLINGE 21.5. - 21.6.** Sie sehnen sich mehr denn je nach Zärtlichkeit. Machen Sie den Schritt, um jemanden, den Sie unwahrscheinlich mögen, zu erobern. Es geht leichter als gedacht und Sie werden Erfolg ernten.

**KREBS 22.6. - 22.7.** Beim ersten Date läuft es anders als erhofft? Kein Grund, sich zerknirscht zurückzuziehen. Warten Sie einfach bis Amor seine Pfeile wieder in Ihre Richtung schießt. Es dauert nicht lange.

STERNE IM NETZ. Was sie Ihnen raten und wie Ihr Flirt- und Liebeshoroskop aussieht: [www.kleinezeitung.at/horoskop](http://www.kleinezeitung.at/horoskop)

**WURZEL**



**Die Auflösung finden Sie auf Seite 41**

**LÖWE 23.7. - 23.8.** Eine Aufgabe wird von Ihnen nur als anstrengend empfunden, weil sie Ihnen so gar nicht liegt. Erledigt werden muss Sie aber. Haben Sie erst einmal begonnen, läuft alles wie am Schnürchen.

**JUNGFRAU 24.8. - 23.9.** Wird Ihnen ein großzügiges Angebot gemacht, so weckt das erst einmal Skepsis. Das ist auch gut so, denn es lohnt sich, die Fakten in aller Ruhe zu prüfen, bevor Sie etwas unterschreiben.

**WAAGE 24.9. - 23.10.** Spannungen zwischen den Planeten bedeuten für Sie derzeit viel emotionale Energie zum Flirten. Sie werden begehrt und genießen dieses Gefühl. Einer festen Beziehung steht nichts im Wege.

**SKORPION 24.10. - 22.11.** Sie achten nicht nur auf die Bedürfnisse Ihrer Lieben, sondern nehmen auch die eigenen Belange ernst. Körper und Seele sehnen sich nach Ruhe. Darum sollten Sie am Abend zu Hause bleiben.

**SCHÜTZE 23.11. - 21.12.** Leider zeigen sich Untiefen im Privatleben, hier ist ein erhöhter Klärungsbedarf. Erklärungen sind zwar nicht Ihre Sache, manchmal müssen Sie sich jedoch dazu zwingen. Versuchen Sie es.

**STEINBOCK 22.12. - 20.1.** Sie haben in letzter Zeit viel investiert, jetzt können Sie die Früchte Ihrer Arbeit ernten. Freuen Sie sich über das Lob eines lieben Menschen, es kommt von Herzen und aus Überzeugung!

**WASSERMANN 21.1. - 19.2.** Nur nicht kleinlich sein! Eine einmal gegebene Zusage sollten Sie unbedingt einhalten. Sie werden Ihren Einsatz ohne viel Mühe wieder einspielen. Ihr Wille zum Erfolg ist jetzt gefragt.

**FISCHE 20.2. - 20.3.** Ihre Sehnsucht nach Veränderung schlägt auf Gemüt und Gesundheit. Legen Sie jetzt die hochfliegenden Pläne auf Eis und versuchen Sie es mal wieder mit neuen Projekten in der Gegenwart.

**Einspruch**

Leitartikel „Die Gentechnik-Debatte ist längst nicht beendet“, 19. 7.

Dieser Artikel fordert meinen Einspruch heraus. Er suggeriert nämlich, dass ohne Gentechnik respektive Agrarindustrie die Menschheit zu wenig Nahrungsmittel zur Verfügung habe. Schon die Behauptung, dass der Hunger in vielen Gegenden der Erde zum Teil durch die Gentechnik zurückgedrängt worden sei, ist schlicht falsch. Hungersnöte waren schon immer meistens eine Frage der Verteilung oder verfehlten Produktion – ohne Gentechnik! Und sie wurden schon immer macht- oder wirtschaftspolitisch instrumentalisiert – nun auch von Monsanto & Co. Spätestens mit der Insertion des „Terminator-Gens“, das nur einmalige Aussaat erlaubt, wurde die angeblich segensreiche Gentechnik dieser Art als brutale Strategie der Konzernabhängigkeit enttarnt.

Diesem Rückzug nachzutrauern mit dem Hinweis auf mögliche unguete wissenschaftliche (wieso?) und wirtschaftliche Folgen, ist daher ebenso absurd wie fatal. Es wäre zuerst mal über die Hintergründe der agrarindustriellen Überflusproduktion nachzudenken, bevor man über künftige Hungersnöte und angeblich zu wenig verfügbaren Boden zur Nahrungsmittelerzeugung spekuliert. **Georg Buß, Klagenfurt**

**Der Volksmann Rosegger**

„Treuherziger Antisemit“, 28. 7.

Wie immer, wenn Kurt Wimmer einen Artikel schreibt, ist er ein Beitrag zum Ausschneiden, zum Aufheben, zum immer wieder Lesen. Ich würde allerdings nicht von einer „deutschnationalen Phase des Schriftstellers“ sprechen. Peter Rosegger war zeitlebens in gewissem Sinne zugleich ein religiöser, ein liberaler, ein sozialer, aber auch ein nationaler Mensch, der sich für die Bewahrung des deutschen Volkstums einsetzte. Erst wenn man den Volksmann Rosegger als Steirer, als Österreicher, als Deutschen und als Weltbürger erkennt, wird man ihm gerecht. **Dr. Johannes Valent, St. Veit**

Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an **INGRID BRACHMAYER** [leserbriefe@kleinezeitung.at](mailto:leserbriefe@kleinezeitung.at)  
Fax: 0463/58 00-307  
per Post an Kleine Zeitung Leserbriefe,  
Funderstraße 1 a, 9020 Klagenfurt  
Bitte geben Sie immer Ihre genaue Wohnanschrift und Telefonnummer an. Wir behalten uns Kürzungen vor.



**SO DENKEN SIE DARÜBER**

**„Lösungen finden, statt jammern“**

Ob generelles Internet-Porno-Verbot oder eine andere Lösung – eine Leserin erinnert an den Auftrag, die junge Generation zu schützen.

Frage der Woche „Sollen Pornos im Internet gesperrt werden?“, 28. 7.

Während wir Erwachsenen uns beim Gedanken an eine generelle virtuelle Porno-Beschränkung hauptsächlich über einen möglichen Eingriff in unsere Freiheitsrechte mokieren, riskieren wir gnadenlos die psychische und emotionale Gesundheit unserer Kinder.

Sicher gibt es viele Lösungen, eine generelle Beschränkung wird wohl nicht die einzige sein. Was in dieser Diskussion jedenfalls fehlt, sind Professionistinnen und Professionisten, die öffentlich wenigstens annähernd über Lösungsansätze nachden-

ken, welche Kinderseelen schützen könnten. Das Faktum, dass von acht der seitens der *Kleinen Zeitung* befragten Personen sich lediglich zwei Personen für schützende Maßnahmen für unsere junge Generation einsetzen, lässt darauf schließen, dass es sich bei diesem Thema um ein globales Problem, um das gesellschaftliche Tabu „Pornosucht“ mit enormen Auswirkungen auf vielen Ebenen handeln könnte.

Welches Konsumverhalten Erwachsene an den Tag legen, ist eine Sache, aber Kinder bis zur Volljährigkeit ausschließlich dem elterlichen Verantwortungsfühl, der elterlichen Aufklärungspflicht auszusetzen, ist verantwortungslos und fahrlässig. Wie hoch ist denn schon der Anteil der Bevölkerung, der so gebildet oder technisch versiert ist, entsprechend mit dem PC oder dem Handy umgehen zu können, um Kindern den Zugang zu Pornos zu erschweren?

Wir haben einen Auftrag! Wir haben eine Aufgabe! Kommen wir ihr doch nach – Lösungen sind gefragt und nicht permanentes Jammern, was uns in unserem Überfluss denn nicht alles genommen werden könnte.

**Mag. Isabel Ebner, Lebensqualitätsbegleiterin und Familienintensivbetreuerin, Klagenfurt**

**LIEBE IST ...**



© TMS/DISTR. BULLS

**Falsche Richtung**

„Papst für Konsumverzicht“, 27. 7.

Die Botschaft, die Papst Franziskus der Jugend in Rio de Janeiro über Konsumverzicht erteilte, hätte eigentlich in die andere Richtung, nämlich die der Ersten Welt gerichtet werden sollen, denn sie ist für das Leid der Zweiten und Dritten Welt durch Ausbeutung überhaupt erst verantwortlich!

**Alexander Stevic, Rosegg**

**Fest ohne Charme**

Zur Fête Blanche in Velden: Quantität sollte nicht vor Qualität gehen. Ein abgesperrtes Velden nimmt dem Fest die Freiheit – seit Jahren nehmen die VIP-Bereiche dem Fest den Charme. Wie schön war es, als alles frei zugänglich war und sich alle mit allen mischten. Das war ein Fest ohne Grenzen; es



war einfach nur ein schönes Fest. Aber es war einmal. Wenn nicht schnell umgedacht wird, wird das weiße Fest ebenso enden wie der damalige Karneval.

**Alexander Koch, Velden**

**Auf den Punkt gebracht**

„Ein Springer zwischen den Welten“, 27. 7.

Das Fazit von Sebastian Krause bringt es treffend auf dem Punkt. Denn ein Manager, der selbst diejenigen Publikationen veräußert, die der Verlagsgründer einstmals erfunden hat, der verabschiedet sich von dessen Tugenden, weswegen hier nicht Journalismus neu erfunden wird. Zumal man dafür kreative Ideen benötigen würde, die über das Schlagwort „Digitalisierung“ hinausgehen, die Herr Döpfner eben nicht vorweisen kann. **Rasmus Helt, Hamburg**